

ruhen stattgefunden. Die Irländer wollten eine Parade führen, in welche sich die Polizisten zurückgezogen hatten. Die Angegriffenen gaben darauf Feuer und zwei Personen wurden dadurch getödtet, zwanzig verwundet. Die Zahl der Verhafteten betrug über dreißig. Von Ballina ist eine stärkere militärische Abtheilung an den Schauplatz der Unruhen befohlen worden, um letztere zu unterdrücken. Die Bevölkerung ist sehr aufgereg.

Rußland.

Aus Libau in Kurland berichtet der dortige „Tages-Anzeiger“, daß dieser Tage aus dem russischen Verkehrsministerium die Weisung ergangen sei, von dem dortigen Bahnhofe alle deutschen Aufschriften zu entfernen. Auch der bei den Beamten und dem häufiger die Eisenbahn benutzenden Publikum sehr beliebte deutsche Restaurateur soll einem russischen weichen.

Griechenland.

Die griechische Kammer ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden für den 1. Januar 1882 ausgeschrieben. Der Zusammentritt der neuen Kammer ist auf den 30. Januar anberaumt.

Aus dem Muldenthale.

*Waldburg, 5. November. J. J. D. D. Prinzessin Margarethe und Elisabeth von Schönburg-Waldburg sind von Schloß Droyßig zum Besuch am hiesigen Fürstlichen Hofe eingetroffen.

*In Ebersbach haben am 28. October fünf Strolche aus Glauchau das Dach des Armenhauses beschädigt, außerdem noch gegen verschiedene Bewohner sich mit ganz unverschämten Redensarten vergangen, und schließlich im dortigen Gasthof auch ein Tuch gestohlen. Dieselben sind bereits ermittelt und zur Bestrafung angezeigt worden.

*Bei der gestern stattgefundenen Schöffengerichtssitzung wurde der Schlosserjunge Georg Oswald Schimmerohn aus Pirna von der Anklage wegen Diebstahls freigesprochen, dagegen wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, wovon eine Woche als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. Als Schöffen fungirten die Herren Kaufmann Boffeder und Oberlehrer Reichardt hier.

Die Stadtverordneten in Zwickau haben in ihrer letzten Sitzung einem Beschlusse des Rathes zugestimmt, zufolge dessen die Firma C. A. Günther Nachfolger daselbst die Erlaubniß zur Aufstellung von Plafatsäulen in dortiger Stadt unter gewissen Bedingungen und mit dem Rechte, daß Anschläge in Zukunft ausschließlich an jenen Säulen angebracht werden dürfen, ertheilt werden soll. Die genannte Firma hat zunächst 15 Säulen ins Auge gefaßt, soll jedoch zur Aufstellung von 3 weiteren Säulen an geeigneten Orten noch veranlaßt werden.

In einem Zwickauer Schachte verunglückte am Donnerstag Morgen der 32 Jahre alte Häuer Emil Döhler. Es explodirte ein Schuß unerwartet und Döhler wurde im Gesicht und an den Händen so schwer verbrannt, daß er im Kreisrankestifte untergebracht werden mußte.

Aus dem Sachsenlande.

Das am Namenstag der Königin ausgegebene Bulletin giebt zum ersten Male Ausicht auf wirkliche Besserung Ihrer Majestät; der Schlaf war gut, das Fieber nahm ab. In Rücksicht auf diese erfreuliche Wendung im Befinden seiner erlauchten Gemahlin besuchte Se. Maj. der König, welcher bis dahin alle Zeit, die ihm die Regierungsgeschäfte gelassen, im Krankenzimmer verbracht hatte, am 3. d. bereits die Lustspiel-Vorstellung im Alberttheater. Am 4. kam Se. Majestät von der Strehleiner Villa nach dem Schlosse in der Residenz, um Vorträge entgegenzunehmen und einer Sitzung des Gesamtministeriums zu präsidiren.

Die Stände sind am 4. d. wieder zusammengetreten. Präsident Haberhorn begrüßte die Mitglieder der 2. Kammer mit einer kurzen Ansprache, in der er besonders hervorhob, daß dieselben sich streng an das halten möchten, was vor das Forum des Hauses gehört; alles Anderen, außer diesem Bereich Liegenden sich aber enthalten mögen. Nach Verlesung der Registrande, in welcher sich u. A. auch ein Protest des Abg. Philipp und Genossen gegen die Wahl des Abg. Dr. Schmidt-Neustadt befindet, und nach Vereidigung des neugewählten Abg. Dpiß wurde zur Tagesordnung verschritten, welche eine sehr schnelle Erledigung fand. Die Decrete, den Besoldungsetat der Landesimmobilien-Brandversicherungsanstalt pro 1882/83, die Gehaltsverhältnisse der Oberlandsgerichtsräthe und die Uebernahme der Realschule in Wurzen betr., wurden den Finanzdeputationen, dagegen die Decrete über das Reisefortkommen der agrarischen Specialcommissare und über die Heizungs-Anlagen in den Staatslehranstalten zur Schlußberatung überwiesen. In der ersten Kammer wurde zunächst Erbgraf Friedr. Mogunus zu Solms-Wildenfels als bevollmächtigter Vertreter seines Vaters vereidigt und nach Verlesung der Registrande die Wahl der seitens der ersten Kammer in den Ausschuß zur Staatsschuldenverwaltung zu entsendenden Mitglieder vorgenommen. Als ordentliche Mitglieder wurden Präsident v. Zehmen und Abg. Vöhr-Bauzen und als stellvertretende Mitglieder die Abgg. Külle-Dresden und v. d. Planitz-Naundorf gewählt.

Eine Statistik der Concurse, sowie der Zwangsversteigerungen im Königreiche Sachsen war seit der Jahre 1858—1863 betreffenden nicht zur Bearbeitung gelangt und doch würde eine allgemeinere Kenntniß dieser Erscheinungen für Beurtheilung der jeweiligen Geschäftslage von besonderer Wichtigkeit sein. Es ist daher mit Interesse zu erkennen, daß das königlich sächsische statistische Bureau jene Bearbeitungen wieder aufgenommen und für die Gewinnung sicherer Materialien hierzu Unterstützung durch die königliche Expedition der Leipziger Zeitung gefunden hat. Das neueste Heft der Zeitschrift des Bureau's enthält sehr lehrreiche tabellarische Uebersichten über die in Sachsen während der Jahre 1877—1879 vorgekommenen Concurse und Zwangsversteigerungen. Die über die Concurse gruppirt sich zunächst nach Amtshauptmannschaften unter Trennung von Stadt und Land, sodann nach der

Verursart der Schuldner, aber auch nach Form der betroffenen Unternehmungen. In Sachsen gab es nach der Zählung im Jahre 1875: 238,303 Gewerbetriebe, wovon 2006 wirthschaftlichen Gesellschaften oder Genossenschaften gehörten. Das Jahr 1877 zeigt nun 564 Concurse einzelner Personen und 8 jener Gesellschaften zc.; im Jahre 1878 fielen 493 Betriebe Einzelner und 6 von Gesellschaften zc. in Concurse; im Jahre 1879: 415 und 6. Die procentualen Verhältnisse dieser Ziffern ergeben, daß die Gefahr, in Concurse zu verfallen, bei Gesellschaften und Genossenschaften größer war (1877 fast um das Doppelte), als bei den Betrieben einzelner Personen; bei letzteren ist eine Abnahme der Concurse (von 564 im Jahre 1877 auf 415 im Jahre 1879) erfreulich zu bemerken. Die Statistik der Zwangsversteigerungen unterscheidet Stadt und Landgrundstücke, die Einzelarten derselben und gruppirt sich unter steter Beifügung der Tagwerthe nach Gerichtsämtern und Amtshauptmannschaften. Eine Vergleichung mit jener früheren Zusammenstellung über die Jahre 1858—1863 läßt leider eine bedeutende Zunahme der Zwangsversteigerungen in der neueren Periode, namentlich auf dem Lande, erkennen, wie solche zu dem Wachsthum der Bevölkerung in keinem Verhältnisse steht. Die Zahl der Fälle wuchs nämlich in den Jahren 1877—1879 um durchschnittlich 207,45%. In den Städten betrifft diese Zunahme vorwiegend gewerbliche Grundstücke; auf dem Lande zeigt sich dieselbe am meisten bei Haus- und Garten-, sowie Haus- und Feldstücken (auch Gartennahrungen).

Am 31. October fand in Leipzig der Rectorwechsel an der Universität statt. Aus dem Berichte des abtretenden Rector magnificus, Dr. Luthardt, der unter dem lebhaftesten Beifall der Studirenden schloß, ergab sich, was die Frequenz betrifft, die erfreuliche Thatsache, daß bis Sonnabend 782 Studirende neu inskribirt wurden, wogegen 670 abgingen. Die Inscribirten waren zu 109 Sachsen, zu 673 Nichtsachsen, 139 Theologen, 256 Juristen, 111 Mediziner und 267 Philosophen. Augenblicklich zählt die Hochschule 3295 Studirende oder 112 mehr als im Sommer, 31 weniger als vorigen Winter um diese Zeit. Der neue Rector magnificus Dr. Zarnde ward dann vereidigt und investirt und trat sein Amt durch eine interessante Rede über die philosophische Fakultät in ihrer historischen Entwicklung und mit Beziehung auf die scheinbar ihr fehlende Einheit des Studienzieles an.

In Leipzig erkrankte vor einigen Tagen ein 21 Jahre altes Dienstmädchen aus Kraftsdorf unter Umständen, welche eine Vergiftung annehmen ließen; sie räumte auch ein, eine Quantität von Streichhölzchen abgeschabten Phosphor genossen zu haben, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Die durch ein unglückliches Liebesverhältniß zum Selbstmorde Getriebene ist bald darauf ihrem Leiden erlegen.

In Volkmarisdorf entdeckte dieser Tage der verpflichtete Trichinenbeschauer Wache in einem zum Verkauf geschlachteten Schwein zahlreiche Trichinen. Großes Unheil ist dadurch abgewendet worden und man sieht, wie nöthig obligatorische Fleischschau ist.

Feuilleton.

Chamäleon.

Eine Novelle von Clara Reichner.

(Fortsetzung.)

Ich werde mich z. B. niemals so lächerlich machen, zu Ihnen oder sonst zu Jemand zu sagen: „Vergessen Sie mich nicht“, weil ich schon im Aussprechen dieser Worte die Unmöglichkeit ihrer Erfüllung begriffe. Also auch Sie werden mich vergessen, wenn Sie auch augenblicklich mich ganz gern haben, wie ich sehr genau weiß. Ich weiß aber auch ebenso genau, daß die größte Gefälligkeit, die ich Ihnen, und vielleicht auch mir, erweisen könnte, die wäre, wenn ich eines schönen Tages verschwände, ohne zu sagen wohin, bis wann und warum. — Nun, was sehen Sie mich denn so an?“

„Ich möchte Ihnen immer so zuhören, wenn es auch eigentlich gar nicht schön ist, was Sie da sagen. Aber etwas verstehe ich dabei durchaus nicht.“

„Nun — und was denn nicht?“

„Warum es auch eine Gefälligkeit gegen Sie selbst sein sollte, wenn Sie Ihren dämonischen Plan ausführten und plötzlich verschwänden?“

Zrene sprach ohne Zögern:

„Weil ich Sie gern habe und mich an Sie gewöhnen werde; das taugt aber nichts, namentlich bei meinem gänzlichen Mangel an Illusion.“

Kurt schüttelte den Kopf.

„Sie sind voll Seltsamkeit“, sprach er dann sinnend.

„Finden Sie? Ich finde es zuweilen auch und

komme mir dann nicht selten abgeschmackt vor. — Doch genug dieser Philosophirerei, überlegen Sie sich das, was ich Ihnen sagte, hören Sie?“

Und dann übergangslos fortsetzend fragte sie:

„Was sehen Sie nach der Uhr?“

„Ja ich will zu Trotha, ich habe zur Spielpartie dort zugesagt.“

„Ach lassen Sie doch die einfältige Spielpartie, bleiben Sie lieber bei mir zum Thee, — wollen Sie?“

Und Kurt blieb, — bei Zrene blieb er. Und sie war so heiter und vergnügt, daß sie ihn mit forttrieb; sie plauderten harmlos wie die Kinder, — es war ein lieber, schöner Abend, — doch die Zeit bleibt nicht stehen, — dieser Abend ging vorüber.

VI.

Am folgenden Tage huschte eine jugendliche Mädchengestalt in das Haus, in welchem die Gräfin Wallensee wohnte, den Schleier um das braungefärbte Köpfchen mit dem eleganten, dunkeln Federhute gezogen. Als sie hochaufathmend auf der Treppe einen Augenblick stillstand öffnete sich oben die Thür und ein Herr trat heraus. Das junge Mädchen fluchte beim Anblicke desselben und wendete sich dann ab, — er ging vorbei, ohne sie zu beachten.

„Der Legationsrath von Sellen?“ fragte sich Eleonore, denn diese war es, „was mag denn der bei der Gräfin gewollt haben? Kennen sich denn diese Weiden?“

Wenige Minuten später befand sie sich in dem einfach eleganten Salon, welcher bei der Gräfin Wallensee zum Empfange nicht intimer Besuche diente. Sie schaute sich kaum um, — ihr war zu be-

kommen dazu. Da hörte sie eine Thüre gehen; sie fühlte es: das war sie.

Als sie sich umwendete, stand Zrene vor ihr. Sie trug ein einfaches schwarzes Sammtkleid mit schwarzen Spitzen garnirt.

„O, sie sind ganz echt“, hätte Flora ganz entzückt ausgerufen, „und der Sammet ist sicher französischer!“

Eleonore bemerkte freilich davon nichts, sie sah nur das blasse Gesicht mit den schillernden Nigenaugen, sie sah nur, daß sie vor jener Frau stand, welche ihr Eigenthum an sich gefesselt hatte.

„Womit kann ich dienen?“ fragte Zrenens wohl-lautende Stimme, indeß eine Handbewegung zum Platznehmen aufforderte.

„Ich — ich — komme“, stotterte Eleonore und setzte dann plötzlich mit raschem Entschlusse hinzu: „ich bin die Braut Kurt von Sellen's.“

„Ah!“ machte Zrene. Sie verrieth durch kein Zeichen, daß es ihr überhaupt nicht bekannt gewesen, daß Kurt verlobt sei, „Rann ich Ihnen irgendwie nützlich sein?“ fügte sie nach einer kleinen Pause hinzu, um dem jungen Mädchen Muth zum Sprechen zu machen.

„Oh, mehr als das“, sagte Eleonore, welche ihren Schleier zurückgeschlagen hatte und die sammetbraunen Augen kindlich auf Zrene richtete. „Verzeihen Sie meinen Ueberfall, es weiß Niemand etwas davon, — ganz gewiß nicht, man hätte mich getadelt und es nicht zugegeben; aber ich dachte, daß, da Sie — so vieles vermögen, Sie, nur Sie mir gewiß auch helfen können.“

(Fortsetzung folgt.)

in Aus-
furt a-
Unter-
haben
Haupt-
Staats-
Gymna-
Herber-
in den
sie an-
Mülfer
auch se-
angege-
zu neh-
man in
damit
den n-
Von d-
umfom-
Eisenb-
Webin-
zweige
unbedi-
Groß-
solche
an die
wahr-
ben be-
tem F-
der D-
nährun-
rigen F-
Hunge-
den v-
einem
welche
zur U-
Wohn-
andern
das 99
stentbu-
89,84
Bunde-
Religi-
100,8
69
entfall-

Alle
tes die
es im
die G-
mit R-
freund-
geben;
Am 2
ist der
Airolo
währte
daran
burg
die ho-
währe
Person
Emig-
wird
Ruffen
„Bohe
an B-
deutlich
davon
ist vor
Herin-
Tische
Zeit d-
beschä-
wahr-
unter-
gelom-
zurück
— S-
Baron
ten T-
Todes
eines
Durch
enorn-
— er-
zen, d-